

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1962)

Artikel: Die Gemeinden am Thuner- und Brienzersee im Lichte statistischer Zahlen
Autor: Schläppi, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1096611>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Gemeinden am Thuner- und Brienersee im Lichte statistischer Zahlen

Die anhaltende Konjunktur hat verschiedenen Landesteilen und Gemeinden eine sprunghafte Entwicklung gebracht. Auch rings um den Thuner- und Brienersee ist das vertraute Gesicht einzelner Dörfer und Gegenden in den letzten Jahren stark verändert worden. Diese Verhältnisse drängen zu einer vergleichenden Untersuchung des Bevölkerungswachstums und der Bautätigkeit, aber auch der finanziellen Lage der Gemeinden und der steuerlichen Belastung ihrer Einwohner. Dabei wird in den folgenden Zusammenstellungen neben den 17 Seegemeinden auch die Gemeinde Matten aufgeführt, obwohl sie keinen Seeanstoß aufweist. Matten bildet aber mit Interlaken und Unterseen eine geographische und wirtschaftliche Einheit, deren Aufteilung in drei Gemeinden durch die Entwicklung verwischt wurde und für Außenstehende schwer erkennbar ist.

Als Quellen dienten die Jahrbücher und Publikationen des Eidgenössischen statistischen Amtes, des Statistischen Bureaus des Kantons Bern und der Bernischen Brandversicherungsanstalt, aber auch direkte Angaben dieser Amtsstellen aus unveröffentlichten Zusammenstellungen.

Vom Wachstum der Bevölkerung

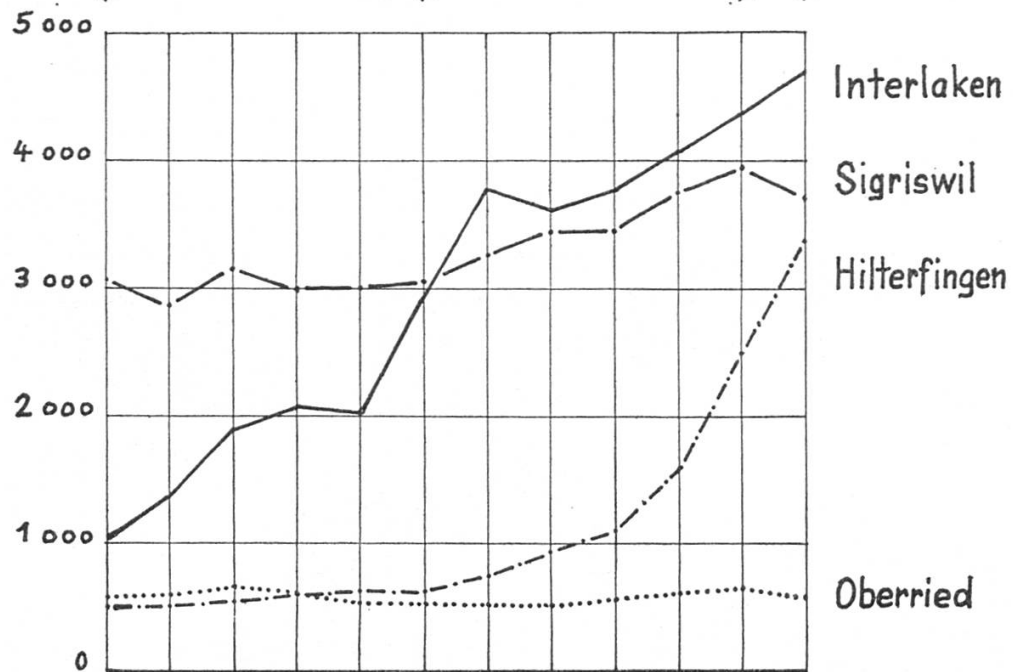
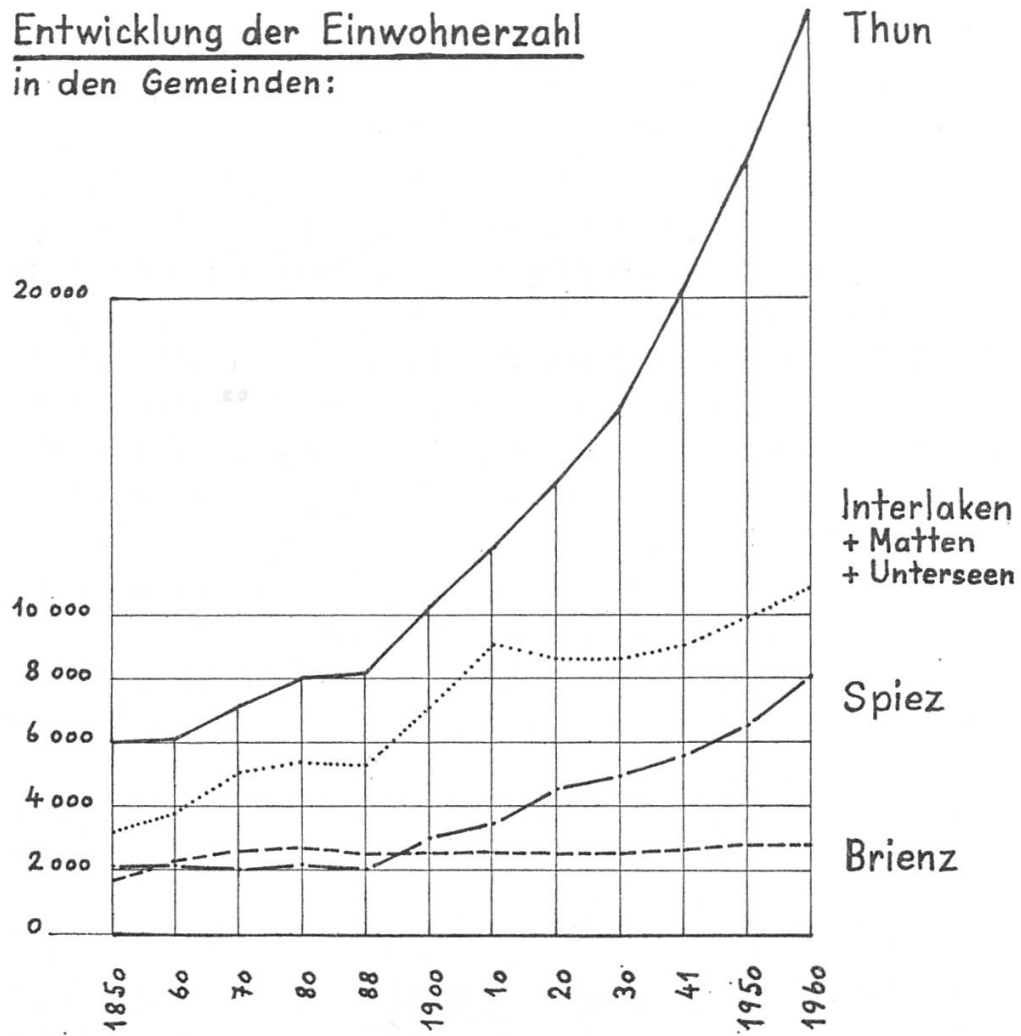
Welche Gemeinden wachsen am schnellsten?

Die Zunahme der Bevölkerung seit der ersten eidgenössischen Volkszählung ist in der folgenden Tabelle ersichtlich. Die Seegemeinden sind nach der prozentualen Veränderung im Zeitraum 1950—1960 geordnet.

Gemeinde	Bevölkerungszahlen			Zunahme 1950—1960
	1850	1950	1960	
1. Hilterfingen*	509	2 495	3 382*	35,6 %*
2. Spiez	2 115	6 536	8 168	25,0 %
3. Thun	6 019	24 157	29 034	20,2 %
Kanton Bern	458 301	801 943	889 523	+ 10,9 %
4. Unterseen	1 361	3 448	3 783	9,7 %
5. Interlaken	1 054	4 368	4 738	8,5 %
6. Oberhofen	731	1 486	1 605	8,0 %
7. Matten	795	2 183	2 325	6,5 %
8. Bönigen	1 263	1 734	1 833	5,7 %
9. Iseltwald	562	537	548	2,0 %
10. Ringgenberg	1 005	1 763	1 780	1,0 %
11. Därligen	362	361	364	0,8 %
12. Brienz	1 789	2 861	2 864	0,1 %
13. Leißigen	416	625	622	— 0,5 %
14. Beatenberg	1 075	1 323	1 303	— 1,5 %
15. Krattigen	598	600	589	— 1,8 %
16. Niederried	194	273	264	— 3,3 %
17. Sigriswil	3 056	3 920	3 739	— 4,6 %
18. Oberried	590	653	595	— 8,9 %
Total Gemeinden				
Thuner- und Brienzersee	23 494	59 323	67 536	+ 13,9 %

* Hilterfingen hat einen Teil von Hünibach mit 373 Einwohnern, der zu Heiligen-
schwendi gehörte, im Jahre 1957 eingemeindet. Ohne diese Eingemeindung würde
die Zunahme rund 20 % betragen.

Entwicklung der Einwohnerzahl in den Gemeinden:



Unverkennbar sind die Auswirkungen des Eisenbahnbaus auf die Ortschaften Thun, Spiez und Interlaken, während Brienz davon fast unberührt blieb. Eine Sonderentwicklung hat die Bevölkerungs-Agglomeration Bödeli (Gemeinden Interlaken, Matten, Unterseen) genommen; der erste Weltkrieg hat die starke, aber einseitig auf den Fremdenverkehr abgestützte Entwicklung jäh unterbrochen. Sie setzt sich eigentlich erst nach dem zweiten Weltkrieg fort.

Aufschlußreich ist die Gegenüberstellung der Entwicklung der beiden Gemeinden Oberried und Hilterfingen, die vor 100 Jahren praktisch gleichviel Einwohner zählten. Oberried hat sich in dieser Zeit kaum verändert, Hilterfingen dagegen versechsfacht, als Folge seiner Vorortstellung im Soge der nahen Stadt Thun.

Eine andere Gegenüberstellung zeigen die Bevölkerungskurven von Sigriswil und Interlaken. Die land- und forstwirtschaftlichen Grundlagen der Gemeinde Sigriswil lassen keine sprunghafte Entwicklung zu; dagegen reagiert die Fremdenmetropole Interlaken sehr empfindlich auf die jeweilige Weltlage.

Über die Bautätigkeit

Wo wird am meisten gebaut?

Parallel mit dem Wachstum der Bevölkerung hat sich die Bautätigkeit in den verschiedenen Gemeinden entwickelt. Die Zahl der Gebäude hat erwartungsgemäß stärker zugenommen als die Bevölkerung, wobei Interlaken und Iseltwald die Ausnahmen bilden.

Gemeinden	Brandversicherte Gebäude 1950	1960	Zunahme 1950—1960
1. Hilterfingen	584	879	50,5 % *
2. Spiez	2 031	2 568	26,4 %
3. Thun	4 950	6 101	23,3 %
4. Oberhofen	508	609	19,9 %
5. Matten	698	821	17,6 %
Kanton Bern	230 968	259 611	12,4 %
6. Unterseen	1 071	1 187	10,8 %
7. Krattigen	329	358	8,8 %
8. Sigriswil	2 093	2 240	7,0 %
9. Interlaken	1 167	1 245	6,6 %
10. Bönigen	844	896	6,2 %
11. Ringgenberg	1 053	1 114	5,8 %
12. Leißigen	529	557	5,3 %
13. Beatenberg	1 168	1 222	4,6 %
14. Niederried	263	275	4,6 %
15. Brienz	2 201	2 268	3,0 %
16. Oberried	577	594	2,9 %
17. Därligen	321	329	2,5 %
18. Iseltwald	715	710	— 0,7 %
Total Gemeinden Thuner- und Brienzersee	21 102	23 973	13,6 %

* Die Gebäudezunahme Hilterfingens wäre ohne die Eingemeindung im Jahre 1957 ca. 35 %.

Von den Gemeindesteuern

Wo ist der Steuerertrag am höchsten?

Gemeinde	Netto-Steuerertrag 1960	Ertrag pro Einwohner 1960
1. Interlaken	1 552 461 Fr.	327,66 Fr.
2. Oberhofen	497 731 Fr.	310,11 Fr.
3. Hilterfingen	985 723 Fr.	291,46 Fr.
4. Thun	7 695 308 Fr.	265,04 Fr.
5. Spiez	1 878 082 Fr.	229,93 Fr.
6. Unterseen	797 727 Fr.	210,87 Fr.
7. Beatenberg	241 666 Fr.	185,47 Fr.
8. Matten	413 204 Fr.	177,72 Fr.
9. Leißigen	108 803 Fr.	174,92 Fr.
10. Niederried	44 936 Fr.	170,21 Fr.
11. Brienz	485 972 Fr.	169,68 Fr.
12. Därligen	59 737 Fr.	164,11 Fr.
13. Sigriswil	606 140 Fr.	162,11 Fr.
14. Krattigen	93 837 Fr.	159,31 Fr.
15. Oberried	80 388 Fr.	135,11 Fr.
16. Bönigen	239 464 Fr.	130,64 Fr.
17. Ringgenberg	232 447 Fr.	130,59 Fr.
18. Iseltwald	66 273 Fr.	120,94 Fr.
Total Gemeinden		
Thuner- und Brienersee	16 079 899 Fr.	238,09 Fr.

Wer bezahlt am wenigsten — wer bezahlt am meisten?

Der Steuerzahler wird in sämtlichen Seegemeinden über dem Kantonsmittel belastet! Das Mittel der Gesamtsteueranlagen der bernischen Gemeinden beträgt 1960 = 2,42

Gemeinde	Anlage der ordentl. Gemeindesteuern 1960	Liegenschaftssteuer 1960 in ‰	Mittlere Gesamt- steueranlage 1960*
1. Thun	2,3	1,0	2,52
2. Interlaken	2,3	1,0	2,67
3. Hilterfingen	2,6	1,0	2,82
4. Oberried	2,8	1,5	2,96
5. a) Oberhofen	2,8	1,2	2,98
5. b) Iseltwald	2,8	1,2	2,98
7. Spiez	2,8	1,2	3,04
8. a) Matten	2,7	1,5	3,06
8. b) Unterseen	2,8	1,2	3,06
10. Bönigen	3,0	1,2	3,26
11. Niederried	3,1	1,5	3,30
12. a) Krattigen	3,0	1,2	3,34
12. b) Sigriswil	3,1	1,5	3,34
14. Ringgenberg	3,0	1,0	3,40
15. Brienz	3,3	1,5	3,42
16. Därligen	2,8	1,0	3,43
17. Leißigen	3,1	1,2	3,64
18. Beatenberg	3,2	1,2	3,73

* Mittlere Gesamtsteueranlage = eine errechnete Steueranlage, in welcher neben den ordentlichen Gemeindesteuern auch die Belastungen durch Schwellentellen, Gemeindewerk und Kirchensteuern inbegriffen sind.

Kräftige Steuerzahler — starke Gemeinden!

Ein Vergleich der Steuerkraft (Annahme des Einheitsansatzes 1,0) zeigt die Verhältnisse unabhängig von der jeweiligen Steueranlage und erlaubt eine zuverlässige Beurteilung der finanziellen Lage der Gemeinden und ihrer Einwohner.

Gemeinde	Einfache Steuerkraft 1960	Einfache Steuerkraft pro Kopf 1960
1. Interlaken	675 980 Fr.	142,67 Fr.
2. Thun	3 360 637 Fr.	115,75 Fr.
3. Hilterfingen	380 419 Fr.	112,48 Fr.
4. Oberhofen	179 421 Fr.	111,79 Fr.
Kanton Bern	96 756 324 Fr.	108,77 Fr.
5. Spiez	676 422 Fr.	82,81 Fr.
6. Unterseen	286 148 Fr.	75,64 Fr.
7. Matten	153 368 Fr.	65,96 Fr.
8. Därligen	22 634 Fr.	62,18 Fr.
9. Leißigen	37 405 Fr.	60,14 Fr.
10. Beatenberg	75 652 Fr.	58,06 Fr.
11. Sigriswil	212 131 Fr.	56,73 Fr.
12. Niederried	14 495 Fr.	54,91 Fr.
13. Brienz	157 157 Fr.	54,87 Fr.
14. Krattigen	31 279 Fr.	53,11 Fr.
15. Oberried	31 244 Fr.	52,51 Fr.
16. Bönigen	80 587 Fr.	43,96 Fr.
17. Ringgenberg	77 576 Fr.	43,58 Fr.
18. Iseltwald	23 669 Fr.	43,19 Fr.
Total der Gemeinden am Thuner- und Brienzersee	6 561 363 Fr.	94,77 Fr.

Die Steuerkraft hat in allen Gemeinden in den letzten zehn Jahren beträchtlich zugenommen, und zwar variiert die Zunahme absolut von 51—137 % und die Zunahme pro Kopf von 47—132 %. Ein Teil der Zunahme ist von der Teuerung weggefressen worden. So stieg der Index der Konsumentenpreise in der gleichen Zeitspanne um 15,2 %, der für die Gemeinden vor allem ins Gewicht fallende Baukostenindex um 25,3 % und der Lohnindex (Durchschnitt beim Bundespersonal) um 29,3 %. Es kann also festgestellt werden, daß auch der Realwert der Steuereinnahmen recht ansehnlich zugenommen hat.

Welche Gemeinde trägt am leichtesten neue Lasten?

Für die Beurteilung, in welchem Maß ein Gemeinwesen neue Lasten zu tragen imstande ist, sind vor allem zwei Faktoren wichtig:

1. Die Steuerkraft pro Kopf als Maß für die wirtschaftliche Lage der Bevölkerung.
2. Die Gesamtsteueranlage als Maß für die Belastung des Bürgers durch die Gemeindesteuern.

Die Tragfähigkeit einer Gemeinde ist um so besser, je größer die Steuerkraft des Einzelnen und je kleiner die Gesamtsteueranlage ist. Aus dieser Erkenntnis heraus ergibt sich die Berechnung des Tragfähigkeitsfaktors für jede einzelne Gemeinde:

$$\text{Steuerkraft pro Kopf} : \text{Gesamtsteueranlage} = \text{Tragfähigkeitsfaktor}$$

Dieser Tragfähigkeitsfaktor ist eine zuverlässige Vergleichszahl für die finanzielle Lage einer Gemeinde und spielt heute bei der Berechnung von Subventionen eine wichtige Rolle.

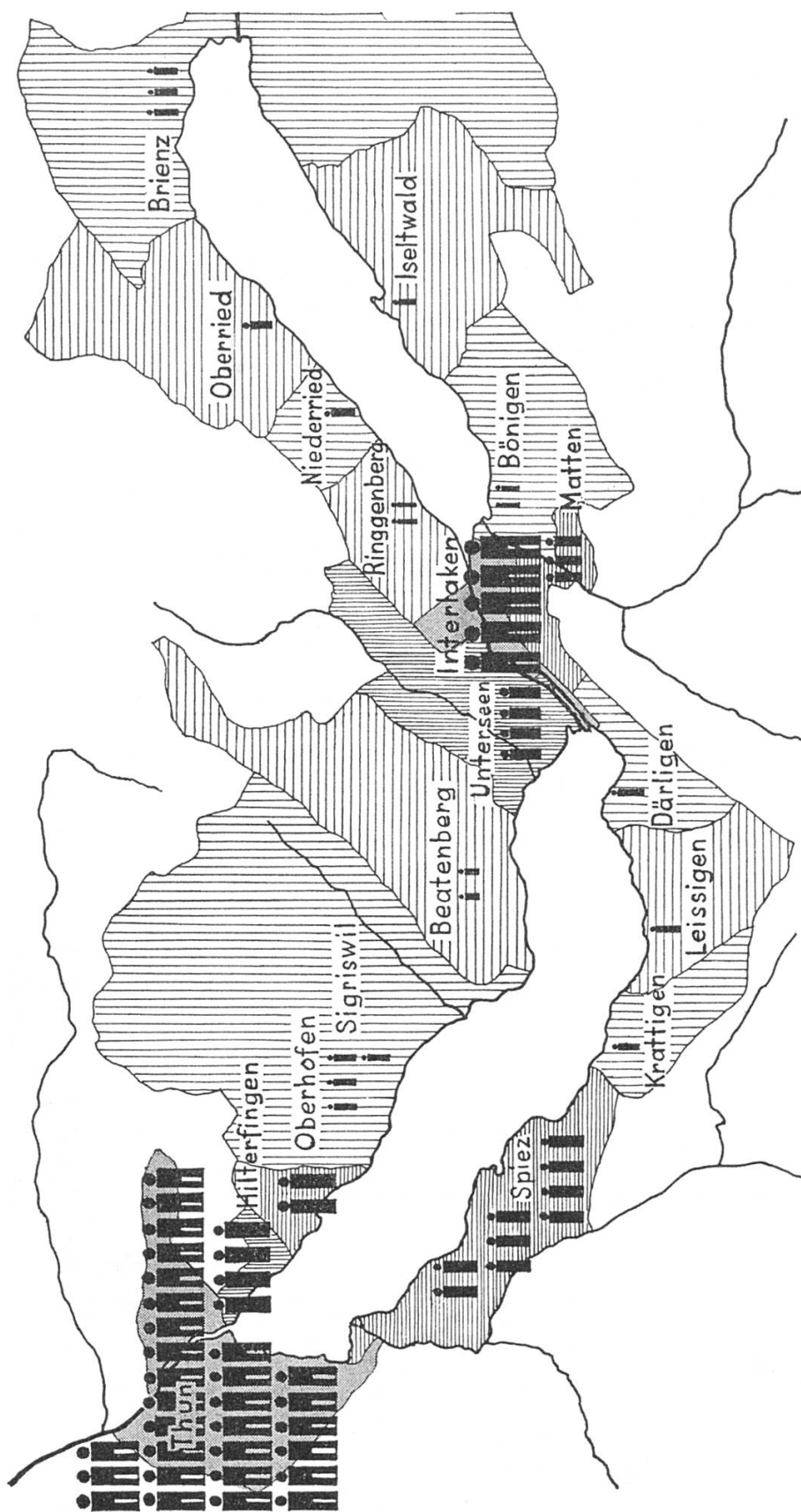
Gemeinden	Tragfähigkeitsfaktor 1960	Rangfolge unter den 492 bernischen Gemeinden
1. Interlaken	53.43	27.
2. Thun	45.93	47.
Kantonsmittel	44.95	
3. Hilterfingen	39.89	65.
4. Oberhofen	37.51	76.
5. Spiez	27.24	133.
6. Unterseen	24.72	154.
7. Matten	21.56	192.
8. Därligen	18.13	251.
9. Oberried	17.74	259.
10. Sigriswil	16.99	275.
11. Niederried	16.64	279.
12. Leißigen	16.52	282.
13. Brienz	16.04	290.
14. Krattigen	15.90	292.
15. Beatenberg	15.57	299.
16. Iseltwald	14.49	320.
17. Bönigen	13.48	339.
18. Ringgenberg	12.82	356.

Welche Gemeinde kann am meisten leisten?

Die Leistungsfähigkeit der Gemeinden ist sehr verschieden. Sie läßt sich darstellen, wenn man annimmt, daß alle Gemeinden rings um den Thuner- und Brienzersee die gleiche Ausgabe beschließen. Diese Ausgabe wird um so leichter aufgebracht

- je mehr Einwohner eine Gemeinde zählt,
- je höher die Steuerkraft pro Einwohner und
- je tiefer die Gesamtsteueranlage der Gemeinde ist.

Dabei darf indessen nicht außer acht gelassen werden, daß mit Größe und Bedeutung einer Gemeinde auch deren Aufgabenkreis wächst.



Darstellung der Leistungsfähigkeit der Seegemeinden

Es entsprechen: --- Figurenzahl und Einwohnerzahl (pro 1000 Einwohner = 1 Fig.)

— Figurenhöhe und Steuerkraft pro Einwohner

— Figurenbreite und Tragfähigkeitsfaktor der Gemeinde